Westfalen in der Vormoderne

Studien zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Landesgeschichte

Herausgegeben von Werner Freitag, Stefan Gorißen, Thomas Schilp, Eva-Maria Seng und Siegrid Westphal

Geschäftsführender Herausgeber: Werner Freitag

Aschendorff Verlag

Flyer_WiV_2012.indd 1 09.04.2015 13:37:04

Westfalen in der Vormoderne

Die Reihe hat das Anliegen, Dissertationen\Doktorarbeiten und Sammelbände zur westfälischen Geschichte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit zu veröffentlichen.

Das Themenspektrum ist breit: Territorial- und Städtegeschichte, Geschichte der ländlichen Gesellschaft und der Alltagskultur sind ebenso willkommen wie Bildungs- und Kirchengeschichte. Dabei wird Westfalen weiter gefasst als heute, denn Westfalen vor 1803/1815 schloss auch das Osnabrücker Land, das Oldenburger Münsterland und das Emsland ein. Die Reihe füllt eine Lücke in der westfälischen Geschichtslandschaft, da es bisher nur Buchreihen entweder zu Teilregionen oder zur Regionalgeschichte Westfalens in der Neuzeit gibt.

Die fünf Herausgeber sind allesamt als Lehrende an Universitäten tätig. In Bielefeld, Dortmund/Essen, Münster, Osnabrück und Paderborn betreuen sie landesgeschichtliche Promotionen und werben zudem Studien ein, die in anderen Kontexten entstanden sind.

Westfalen in der Vormoderne ist eine Reihe, die sich nicht nur an das (universitäre) Fachpublikum wendet. Vielmehr spricht sie auch die überaus zahlreichen Geschichtsinteressierten und Landeshistoriker in Stadt und Land, in Vereinen, Museen und Archiven an.

Flyer_WiV_2012.indd 2 09.04.2015 13:37:04

Übersicht über die bisher erschienenen Bände:

Band 1: Streitbar und ehrenfest
Zur Konfliktführung im münsterländischen Adel des 16. und 17. Jahrhunderts. Von Frank DIERKES.

Band 2: Hexerei in Minden
Zur sozialen Logik von Hexereiverdächtigungen und Hexenprozessen (1584–1684). Von Barbara GROß.

Band 3: Zwischen Schulhumanismus und Frühaufklärung
Zum Unterricht an westfälischen Gymnasien 1600–1750. Herausgegeben von Stefanie HELLEKAMPS und Hans-Ulrich MUSOLFF.

Band 4: Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis
Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen. Herausgegeben von Werner FREITAG und Christina HELBICH.

Band 5: Sühne oder Sanktion?
Die öffentliche Kirchebuße in den Fürstbistümern Münster und Osnabrück während des 17. und 18. Jahrhunderts. Von Christine D. SCHMIDT.

Band 6: Adelige Unternehmer im geistlichen Staat
Die Hütten- und Hammerwerke der Freiherren von Dücker zu Menden-Rödinghausen im 18. Jahrhundert. Von Katja SCHLECKING.

Band 7: Aushandeln von Zunft
Möglichkeiten und Grenzen ständischer Selbstbestimmung in Lippstadt, Soest und Detmold (17. bis 19. Jahrhundert). Von Claudia STRIETER.

Band 8: Freie Herren – Freie Religion
Der Adel des Oberstifts Münster zwischen konfessionellem Konflikt und staatlicher Verdichtung. Von Bastian GILLNER.

Band 9: Summa Summarum
Spätmittelalterliche Wirtschaftsnachrichten und Rechnungsbücher des Osnabrücker Klosters Gertrudenberg. Transkription und Kommentar. Von Gudrun GLEBA und Ilse EBERHARDT.

Band 10: Landtag und Adligkeit
Ständische Repräsentationspraxis der Ritterschaften von Osnabrück, Münster und Ravensberg. Von Elizabeth HARDING.

Flyer_WiV_2012.indd 3 09.04.2015 13:37:05

Band 11: Franz von Fürstenberg
Aufklärer und Reformer im Fürstbistum Münster
Herausgegeben von Thomas FLAMMER, Werner FREITAG und Alwin HANSCHMIDT.

Band 12: Burgen in Westfalen
Wehranlagen, Herrschaftssitze, Wirtschaftskerne (12.–14. Jahrhundert). Herausgegeben von Werner FREITAG und Alwin HANSCHMIDT.

Band 13: Pax et Concordia
Erasmische Reformkonzepte, humanistisches Bildungsideal und städtische Kirchenpolitik in Dortmund, Essen und Bielefeld im 16. Jahrhundert. Von Christian HELBICH.

Band 14: Monastische Reform und spätmittelalterliche Stadt
Die Bewegung der Franziskaner-Observanten in Nordwestdeutschland. Von Daniel STRACKE.

Band 15: Fürsorge und Herrschaft
Das spätmittelalterliche Fürsorgesystem der Stadt Münster und die Trägerschaft des Rates. Von Mirco CRABUS.

Band 16: Herrschertod und Herrscherwechsel. Kommunikative Strategien in der Grafschaft Lippe des 18. Jahrhunderts. Von Stefan THÄLE.

Band 17: Jurisdiktionsökonomie im Fürstbistum Paderborn
Institutionen – Ressourcen – Transaktionen (1650–1800).
Von Michael STRÖHMER.

Band 18: Konflikt und Konsens. Die Gründung der Dominikanerklöster in der Teutonia. Von Ursula OVERHAGE.

Band 19: Lehrer an westfälischen Gymnasien in der frühen Neuzeit
Neue Studie zu Schule und Unterricht 1600–1750. Herausgegeben von Stephanie HELLEKAMPS und Hans-Ulrich MUSOLFF.

Band 20: Adel auf dem Prüfstand. Strategien der Selbstbehauptung bei Ernst (1738-1813) und Ludwig (1774-1844) Freiherren von Vincke. Von Olga Weckenbrock.

Band 21: Leben ohne die Toten. Konfliktaustrag und Kompromissfindung im Kontext der Begräbnisplatzverlegungen im Kreis Tecklenburg (1780-1890). Von Christof SPANNHOFF.

Band 22: Die Kathedrale der Bürger. Zum Verhältnis von Stadt und Kirche in mittelalterlichen Kathedralstädten. Von Sabine REICHERT.

Band 23: Naturkultivierung und Nachhaltigkeit. Konflikte um Ressourcen im Rahmen von Herrschaftsverhältnissen.
Von Annika SCHMITT.

Flyer_WiV_2012.indd 4 09.04.2015 13:37:05

Streitbar und ehrenfest

Zur Konfliktführung im münsterländischen Adel des 16. und 17. Jahrhunderts
Von Frank DIERKES

Westfalen in der Vomoderne, Band 1
2007, 233 Seiten, kartoniert, 34,– € / sFr 58,90
ISBN 978-3-402-15040-5

Warum war es für einen Adeligen der Frühen Neuzeit so wichtig, seine Kirchenbank zu verteidigen? Was machte den Verlust von Jagdhunden so prekär, dass man den Konfliktgegner im Degengefecht tötete? Was trieb einen Adeligen dazu, das Wappen eines Standesgenossen zu schänden? Konflikte im frühneuzeitlichen Adel waren bisher selten Gegenstand historischer Studien. Das Buch von Frank Dierkes nimmt anhand von Beispielfällen aus dem Münsterland Formen und Strategien der Konfliktführung in den Blick, die Adelige anwandten, um ihre Streitigkeiten untereinander auszutragen. Die Studie geht der Frage nach, was Adelige im 16. und 17. Jahrhundert veranlasste, ihre Interessen gegenüber Standesgenossen entweder auf dem Rechtsweg oder mit anderen Mitteln durchzusetzen. Waren Gewaltanwendung und Ehrverletzungen letztlich doch effektiver? Welche Rolle spielten dabei Ehre und symbolische Kommunikation? Das Spektrum der in Einzelstudien detailliert vorgestellten Fälle reicht von Konflikten um Güter, Rechte und Privilegien bis hin zu Jagdstreitigkeiten, Degengefechten und Injurienfällen zwischen 1499 und 1637.

Flyer_WiV_2012.indd 5 09.04.2015 13:37:05

Hexerei in Minden

Zur sozialen Logik von Hexereiverdächtigungen
und Hexenprozessen (1584–1684)
Von Barbara GROSS

Westfalen in der Vormoderne, Band 2
2009, 391 Seiten, kartoniert, 49,– € / sFr 84,–
ISBN 978-3-402-15041-2

Im frühneuzeitlichen Minden waren Hexereiverdächtigungen ein alltägliches Phänomen. Warum stellte man sich vor das Haus einer langjährigen Nachbarin, um sie lauthals der Hexerei zu beschuldigen? Was brachte Kinder dazu, sich selbst und ihre nächsten Angehörigen der Hexerei zu bezichtigen, und welche Möglichkeiten hatten die Beschuldigten, sich gegen derartige Vorwürfe zur Wehr zu setzen? Und warum häuften sich die Verfahren vor dem städtischen Ratsgericht in einigen Jahren derart, dass Minden als eine der Hochburgen der Hexenprozesse im Alten Reich gelten muss?
Das Buch von Barbara Groß geht anhand der bislang kaum beachteten Mindener Überlieferung der Frage nach, welcher sozialen Logik die zeitgenössischen Akteure folgten, wenn sie Verdächtigungen aussprachen, den neuesten Hexereiklatsch verbreiteten oder Prozesse anstießen. Im Mittelpunkt steht dabei das in der Forschung bislang nur am Rande thematisierte Verhältnis von Vorfeld und Verfahren, die Frage also, ob die Vorgänge vor Gericht „nur" die konsequente Weiterführung der Verdächtigungen im Vorfeld waren oder ob ihnen ein anderes Muster zugrunde lag.

Flyer_WiV_2012.indd 6 09.04.2015 13:37:05

Zwischen Schulhumanismus und Frühaufklärung

Zum Unterricht an westfälischen Gymnasien
1600–1750
Herausgegeben von Stefanie HELLEKAMPS und
Hans-Ulrich MUSOLFF

Westfalen in der Vomoderne, Band 3
2009, 316 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–.
ISBN 978-3-402-15042-9

Welche Gymnasien hatten im 17. Jahrhundert in Westfalen an Prozessen der Aufklärung und Säkularisierung teil? Und welche westfälischen Gymnasien waren für die Rechristianisierung und Sakralisierung der höheren Bildung nach dem Dreißigjährigen Krieg maßgeblich? Das Vordringen frühaufklärerischer Unterrichtsinhalte im 17. Jahrhundert wird in diesem Buch hinsichtlich seiner Ursachen, seiner konflikthaften Begleitumstände und seiner Folgen untersucht. Ebenso wird die Fortdauer der christlichen Tradition bei gleichzeitig zunehmender Orientierung an den modernen Wissenschaften in einigen Gymnasien Westfalens festgestellt und mit Phasen der Konfessionalisierung in Zusammenhang gebracht. Untersucht werden die Gymnasien in Dortmund, Hamm, Münster, Soest und Steinfurt, die Schullaufbahnen und Bildungsgänge ihrer Absolventen, elterliche Bildungsaspirationen und die Professionalisierung ihrer Lehrer. Insgesamt bieten die Ergebnisse dieses von der DFG geförderten Forschungsprojekts überraschende Einblicke in den Wandlungsprozess der höheren Bildung im 17. und frühen 18. Jahrhundert.

Flyer_WiV_2012.indd 7 09.04.2015 13:37:05

Bekenntnis, soziale Ordnung und rituelle Praxis

Neue Forschungen zu Reformation und Konfessionalisierung in Westfalen
Herausgegeben von Werner FREITAG und Christina HELBICH

Westfalen in der Vormoderne, Band 4
2009, 318 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–.
ISBN 978-3-402-15043-6

Westfalen, wo sich sich kein Landesherr als Hegemon durchsetzen konnte, war geprägt von unterschiedlichen Wegen zum katholisch-tridentinischen, lutherischen oder reformierten Bekenntnis. Dementsprechend führte die politische Zersplitterung Westfalens zu einem teilweise sehr kleinräumigen konfessionellen Nebeneinander, das bis heute nachwirkt. Der Band beinhaltet in dreizehn Beiträge, welche die konfessionelle Landschaft Westfalens vom späten 15. bis zum 18. Jahrhundert aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und dabei den engen Beziehungen zwischen sozialer Ordnung und Religion nachgehen. Im ersten Teil wird der lange Weg der Bekenntnissuche und konfessionellen Festlegung von adligen Familien, Kommunen und kirchlichen Institutionen untersucht. Die folgenden Beiträge richten ihren Blick auf soziale Ordnungen und konfessionelle Lebenswelten von Laien und kirchlichen Amtsträgern. Abschließend wird nach Repräsentationsmöglichkeiten und rituellen Praktiken in Prozessionen und in der Sepulkralkultur im konfessionellen Zeitalter gefragt.

Flyer_WiV_2012.indd 8 09.04.2015 13:37:05

Sühne oder Sanktion?

Die öffentliche Kirchenbuße in den Fürstbistümern Münster und Osnabrück während des 17. und 18. Jahrhunderts

Von Christine D. SCHMIDT

Westfalen in der Vormoderne, Band 5
2009, 221 Seiten, kartoniert, 34,– € / sFr 58,40
ISBN 978-3-402-15044-3

Wenn eine Frau oder ein Mann in einem weißen Laken und mit einer brennenden Kerze in der Hand vor einer geschlossenen Kirchentür stand, während der Rest der Gemeinde im Gebäude einen Gottesdienst feierte, so wurde signalisiert: Dieser Mensch gehört nicht dazu, er steht außerhalb der Gemeinschaft. Diese Form öffentlicher Zurschaustellung glich einer Prangerstrafe, sie beschämte und grenzte aus. Da es sich jedoch um eine „Poenitentia publica ecclesiastica", eine öffentliche Kirchenbuße handelte, die noch bis weit ins 18. Jahrhundert vor allem für Sexualdelikte von geistlichen Gerichten verhängt worden ist, stellt sich die Frage, ob sie als Sühne oder Sanktion einzuordnen ist. Ging es um Wiedereingliederung oder Ausgrenzung, um Büßen oder Strafen? Welche Ziele sollten mit einer solchen, publikumswirksamen Sanktion erreicht werden? Die zahlreichen Facetten dieser geistlichen Sanktion nimmt die Studie von Christine D. Schmidt in den Blick, indem sie exemplarisch die öffentliche Kirchenbuße in den Fürstbistümern Münster und Osnabrück untersucht.

Flyer_WiV_2012.indd 9 09.04.2015 13:37:05

Adelige Unternehmer im geistlichen Staat

Die Hütten- und Hammerwerke der Freiherren von Dücker zu Menden-Rödinghausen im 18. Jahrhundert

Von Katja SCHLECKING

Westfalen in der Vormoderne, Band 6
2011, 222 Seiten, kartoniert, 35,– € / sFr 58,40
ISBN 978-3-402-15045-0

Unternehmertum im kurkölnischen Herzogtum Westfalen gegen Ende des Alten Reiches – dieses Thema erscheint zunächst befremdlich, galten die geistlichen Territorien des Ancièn Regime doch als rückständig und dem Schlendrian verfallen, während die weltlichen, insbesondere preußischen Territorien ein vermeintliches Musterland an wirtschaftlichem und bürokratischen Fortschritt darstellten. Am Beispiel der Familie von Dücker zu Menden-Rödinghausen zeigt die Studie, dass es auch im Herzogtum Westfalen ein aktives Gewerbe gab. Untersucht werden zwei frühneuzeitliche, regional agierende, adelige Unternehmer sowie die personellen, wirtschaftlichen und organisatorischen Strukturen der von ihnen betriebenen, montangewerblichen Anlagen. Dabei wird nicht zuletzt auch der Frage nach der Reichweite landesherrlicher Verordnungen nachgegangen. Da die Eisen gewinnenden und verarbeitenden Betriebe in verschiedenen Territorien angesiedelt waren, kann die Effizienz des staatlichen Verwaltungsapparates verglichen werden. Die Fragestellungen der Studie verbinden Regional- und Wirtschaftsgeschichte.

Flyer_WiV_2012.indd 10 09.04.2015 13:37:06

Aushandeln von Zunft

Möglichkeiten und Grenzen ständischer Selbstbestimmung in Lippstadt, Soest und Detmold (17. bis 19. Jahrhundert)

Von Claudia STRIETER

Westfalen in der Vormoderne, Band 7
2010, 360 Seiten, kartoniert, 48,– € / sFr 82,50
ISBN 978-3-402-15046-7

Seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert wurde im Alten Reich in obrigkeitlichen und gelehrten Kreisen über die Neuordnung oder gar Abschaffung der Zünfte diskutiert. Dennoch bestanden sie in einer Reihe von Territorien noch bis zur Einführung der Gewerbefreiheit im Jahr 1869 fort. Was war das für eine Institution, um die fast zwei Jahrhunderte gestritten wurde? Was machte die Zünfte als Zusammenschlüsse von Handwerkern und Kramern während des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts aus? Welchen Nutzen hatten sie für ihre Mitglieder? Welchen für die Obrigkeit? In welcher Weise kooperierten Zünfte und Obrigkeiten und worüber gerieten sie in Konflikt? Wie handelten die Korporationen und die Regierungen ihre jeweiligen Interessen miteinander aus?
Diese Fragen untersucht die mit dem Otto-Weerth-Preis ausgezeichnete Arbeit von Claudia Strieter anhand der bislang wenig beachteten Lippstädter, Detmolder und Soester Überlieferung.

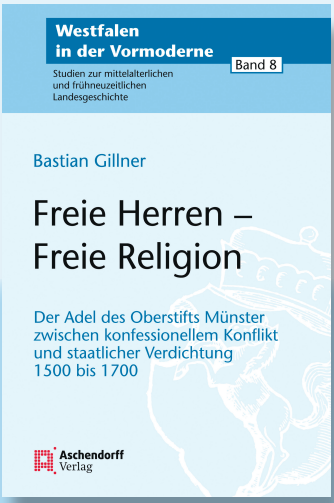
Flyer_WiV_2012.indd 11 09.04.2015 13:37:07

Freie Herren – Freie Religion

Der Adel des Oberstifts Münster zwischen konfessionellem Konflikt und staatlicher Verdichtung
Von Bastian GILLNER

Westfalen in der Vormoderne, Band 8
2011, 568 Seiten, kartoniert, 69,– € / sFr 117,–
ISBN 978-3-402-15050-4

Das Buch von Bastian Gillner untersucht die Entwicklung des protestantischen Bekenntnisses im münsterischen Adel, angefangen von der Verteidigung ständischer Herrschaftsrechte gegenüber den kirchlich-religiösen Neuerungen bis hin zur Aufgabe des konfessionell motivierten Widerstandes im barocken Bischofsstaat. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der komplexen Wechselwirkung zwischen religiösen und politischen Motiven innerhalb des Adels. Der Ruf nach der »Freien Religion« stand in enger Verbindung mit dem adeligen Selbstverständnis als »Freie Herren«, die in ihren Herrschaften das gesellschaftliche, politische und religiöse Leben unabhängig zu bestimmen suchten. Mit dem konfessionellen Konflikt verband sich somit der frühneuzeitliche Fundamentalvorgang der Staatsbildung, durch den die lokalen Mittelgewalten überhaupt erst in territoriale Herrschaftsstrukturen einbezogen wurden. Am Beispiel von rund einem Dutzend adeliger Familien liefert die Studie einen Beitrag zur Standes-, Religions- und Verfassungsgeschichte des Fürstbistums Münster.



Flyer_WiV_2012.indd 12 09.04.2015 13:37:07

Summa Summarum

Spätmittelalterliche Wirtschaftsnachrichten und Rechnungsbücher des Osnabrücker Klosters Gertrudenberg. Transkription und Kommentar
Von Gudrun GLEBA und Ilse EBERHARDT

Westfalen in der Vormoderne, Band 9
2011, 244 Seiten, kartoniert, 36,– € / sFr 62,10
ISBN 978-3-402-15048-1

Wie sah die Buchführung einer monastischen Gemeinschaft im ausgehenden Mittelalter aus? Wie haushaltete ein Kloster mit seinen Ressourcen? Wie setzten sich seine Einnahmen zusammen und wofür gab es Geld aus? Die Wirtschaftsbücher des ehemaligen Osnabrücker Benediktinerinnen-Klosters Gertrudenberg sind in ihrem Inhalt und ihrem Aufbau typisch für diese Quellengattung. Sie erzählen beispielhaft, wie ein Konvent im Gefolge der monastischen Reformen des 15. Jahrhunderts mit seinen Finanzen umging: Es geht um Alltäglichkeiten wie löchrige Dächer und defekte Wasserleitungen ebenso wie um die prachtvolle Ausgestaltung des Gotteshauses, um die Einnahmen aus Roggen und Weizen ebenso wie um die Ausgaben für Bauholz und Handwerkerlöhne, kostbare Gewürze und feine Tuche. Die Transkriptionen ausgewählter Archivalien ermöglichen den LeserInnen einen unmittelbaren und nachvollziehbaren Zugang. Sie zeigen das Kloster als Grundherrn abhängiger Bauern, Kapitalgeber für umliegende Städte, Besitzer und Vermieter von Häusern und Gärten und als Auftraggeber für Handwerker und Spezialisten.

Flyer_WiV_2012.indd 13 09.04.2015 13:37:08

Landtag und Adligkeit

Ständische Repräsentationspraxis der Ritterschaften von Osnabrück, Münster und Ravensberg
Von Elizabeth Harding

Westfalen in der Vormoderne, Band 10
2011, 328 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–
ISBN 978-3-402-15049-8

Die Berechtigung, auf Landtagen an der fürstlichen Regierungsgewalt mitzuwirken, gehörte zu den wichtigsten Privilegien des niederen Adels. Im Zentrum der Studie steht die kommunikative Dimension dieser Privilegierung. Anders als die ältere Forschung, thematisiert Elizabeth Harding die spezifisch vormoderne Eigenart solcher Zusammenkünfte am Beispiel frühneuzeitlicher Ritterschaftsversammlungen. Wie agierte der Adel in den Sitzungen und wie wurden Entscheidungen getroffen? Wie demonstrierten die Adligen gemeinsam Herrschafts- und Teilhabeansprüche und wie behaupteten sie sich gegenüber anderen Gruppen? Die Studie ist als ein Vergleich der Ritterschaften der Fürstbistümer Osnabrück und Münster sowie der Grafschaft Ravensberg angelegt. Untersucht werden die Organisationsmuster, die Abgrenzungspraktiken und die Formen der Selbstdarstellung. Das Buch zeigt, dass der Adel auf vielfältige Weise seinen Rang und Stand auf den Landtagen zum Ausdruck brachte und, dass aufgrund dieser Mitbestimmungs- und Geltungsansprüche des Ritterschaftsadels korporativer Zusammenhalt nur schwer herzustellen war.

Flyer_WiV_2012.indd 14 09.04.2015 13:37:08

Franz von Fürstenberg

Aufklärer und Reformer im Fürstbistum Münster
Herausgegeben von Thomas FLAMMER, Werner FREITAG und Alwin HANSCHMIDT

Westfalen in der Vormoderne, Band 11
2012, 244 Seiten, kartoniert, 35,– € / sFr 60,50
ISBN 978-3-402-15051-1

Am 16. September 1810 starb mit Franz von Fürstenberg eine der bedeutendsten Gestalten der westfälischen Geschichte. Fast ein halbes Jahrhundert prägte er als Minister und Generalvikar die religiösen und politischen Geschicke des Fürstbistums Münster. So bemühte er sich um die Sanierung des Landeshaushalts und trug maßgeblich zur Reform der Justizverwaltung sowie des Militär- und Polizeiwesens bei. Bekannter ist Fürstenberg allerdings wegen seines Engagements für das Bildungswesen. Anlässlich seines 200. Todestages wurden im Rahmen einer Tagung in Münster Leben und Werk Fürstenbergs näher beleuchtet.

Flyer_WiV_2012.indd 15 09.04.2015 13:37:09

Burgen in Westfalen

Wehranlagen, Herrschaftssitze, Wirtschaftskerne
(12.–14. Jahrhundert)
Herausgegeben von Werner FREITAG
und Alwin HANSCHMIDT

Westfalen in der Vormoderne, Band 12
2012, 254 Seiten, kartoniert, 35,– € / sFr 55,60
ISBN 978-3-402-15052-8

Burgen waren im Mittelalter nicht nur befestigte Wohnorte. Über die primäre Funktion als Wehranlage hinaus konnten sie als Herrschaftssitze sowie als Wirtschafts- und Siedlungsmittelpunkte dienen. Sie sicherten die entstehenden Territorien, aber auch landwirtschaftliche Betriebsstätten und Bergbaureviere. Ländliche und städtische Siedlungen richteten sich ebenso auf Burgen aus, deren Bewohner die Nachfrage nach gewerblichen und agrarischen Produkten steigerten. Diesen verschiedenen, sich gegenseitig beeinflussenden Bedeutungen widmet sich dieser Band.

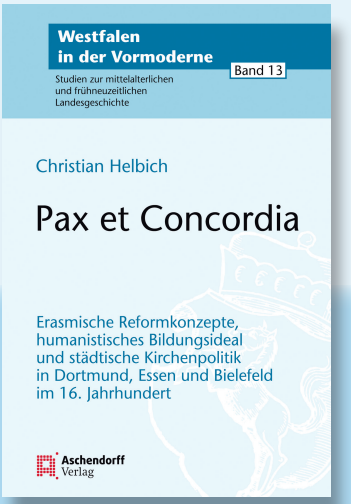
Flyer_WiV_2012.indd 16 09.04.2015 13:37:10

Pax et Concordia

Erasmische Reformkonzepte, humanistisches Bildungsideal und städtische Kirchenpolitik in Dortmund, Essen und Bielefeld im 16. Jahrhundert
Von Christian HELBICH

Westfalen in der Vormoderne, Band 13
2012, 334 Seiten, kartoniert, 48,– € / sFr 76,–
ISBN 978-3-402-15053-5

Die Vorstellung von einheitlicher Frömmigkeit und Glaubenspraxis im konfessionellen Zeitalter wird seit einiger Zeit kritisch hinterfragt, zunehmend wird der Blick auf unkonfessionelle oder religiös indifferente Phänomene gerichtet. Dabei gilt den Vereinigten Herzogtümern Jülich-Kleve-Berg schon länger das Interesse der Forschung, wurde doch hier im 16. Jahrhundert versucht, in Anlehnung an die Theologie des Erasmus von Rotterdam eine eigenständige Reform des Kirchenwesens zwischen Rom und Wittenberg durchzusetzen. Die Studie geht der Frage nach, inwieweit eine solche landesherrliche Kirchenpolitik in Verbindung mit humanistischen Frömmigkeits- und Bildungsidealen auch von den Verantwortlichen in den Städten rezipiert wurde.



Flyer_WiV_2012.indd 17 09.04.2015 13:37:10

Monastische Reform und spätmittelalterliche Stadt

Die Bewegung der Franziskaner-Observanten in Nordwestdeutschland
Von Daniel STRACKE

Westfalen in der Vormoderne, Band 14
2012, 312 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–
ISBN 978-3-402-15054-2

An der Schwelle zur Neuzeit formierten sich im Franziskanerorden die Minderbrüder „de observantia". Die Anhänger dieser Bewegung versuchten, die Ideale des heiligen Franziskus neu zu beleben und eine Reform des großen Bettelordens zu erreichen. Sie vertraten dazu eine rigide Armutsauffassung und erklärten die strenge Befolgung der Ordensregel zur verbindlichen Leitlinie für den gesamten Orden. Doch mit diesem radikalen Programm riefen sie starken Widerstand in der Ordensleitung hervor und stießen in den etablierten Konventen auf Gegenwehr.
Die im Schnittpunkt von Ordens-, Stadt- und Landesgeschichte angesiedelte Studie widmet sich der Ausbreitung der Franziskaner-Observanten in Nordwestdeutschland und fragt nach den Gründen für den Erfolg der Brüder bei der Durchsetzung ihrer Lebensform.

Flyer_WiV_2012.indd 18 09.04.2015 13:37:11

Fürsorge und Herrschaft

Das spätmittelalterliche Fürsorgesystem der Stadt Münster und die Trägerschaft des Rates
Von Mirco CRABUS

Westfalen in der Vormoderne, Band 15
2012, 456 Seiten, kartoniert, 59,– € / sFr 100,–
ISBN 978-3-402-15055-9

Mit ihrem Aufstieg im Mittelalter wurden Städte zu Konzentrationspunkten der Armut. Dieser neuen Form der Armut galt es auf kommunaler, kirchlicher und bürgerlicher Seite durch die Gründung von Hospitälern, Armenhäusern und Almosenkörben zu begegnen. Zur mittelalterlichen Geschichte einzelner Hospitäler liegen zahlreiche Studien vor, institutionsübergreifende Untersuchungen zur Gesamtheit der Fürsorgeeinrichtungen einer Stadt inklusive der oftmals vernachlässigten offenen Armenfürsorge sind jedoch nach wie vor die Ausnahme. Eine derartige Arbeit unter rechtshistorischem Ansatz stand bisher aus. Die vorliegende Studie leistet eine Synopsis sämtlicher Fürsorgeinstitutionen der Stadt Münster. Mit seinen 33 Einrichtungen, die zwischen Stadtwerdung und Täuferreich Bestand hatten, bietet sich Münster für einen komparativen Ansatz in besonderer Weise an. Im Fokus steht dabei das Mit- und Gegeneinander der Institutionen und ihrer Träger sowie ihre Verortung innerhalb des kommunalen Fürsorgesystems.

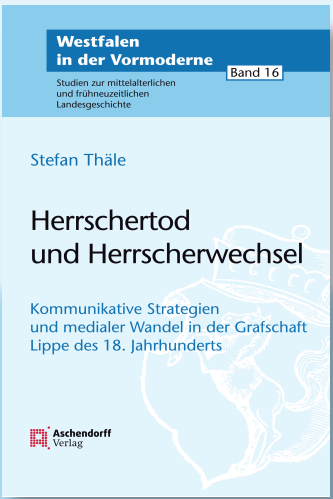
Flyer_WiV_2012.indd 19 09.04.2015 13:37:11

Herrschertod und Herrscherwechsel

Kommunikative Strategien in der Grafschaft Lippe des 18. Jahrhunderts
Von Stefan THÄLE

Westfalen in der Vormoderne, Band 16
2012, 168 Seiten, kartoniert, 31,– € / sFr 54,10
ISBN 978-3-402-15056-6

Ist mit der oft kolportierten Bekanntmachungsformel des französischen Thronwechsels, der König ist tot, es lebe der König' nicht schon alles gesagt? Das Beispiel Lippe lässt daran zweifeln: Der Erbgraf bleibt der Testamentseröffnung des Landesherren fern, Verwandte griffen die territoriale Integrität der Grafschaft an, die Trauerfeierlichkeiten begleiteten gleich mehrere Eklats und gipfelten in der Regentschaft der Grafenwitwe, die per Vertrag davon ausgeschlossen war. Das führt zur Frage, welche Mittel und Strategien den Akteuren zur Verfügung standen, um einen Platz auf dem Thron zu erhalten und Herrschaft faktisch zu erlangen, zu sichern und auszuüben. Mit dieser Studie soll ein Forschungsbeitrag zur Geschichte vormoderner Politik geleistet werden.



Flyer_WiV_2012.indd 20 09.04.2015 13:37:12

Jurisdiktionsökonomie im Fürstbistum Paderborn

Institutionen – Ressourcen – Transaktionen (1650–1800)
Von Michael STRÖHMER

Westfalen in der Vormoderne, Band 17
2013, 376 Seiten, kartoniert, 54,– € / sFr 92,–
ISBN 978-3-402-15057-3

Als zentrales Kennzeichnen frühmoderner Staatsbildung gilt auch die Konzentrierung richterlicher Kompetenzen in der landesherrlichen Hand. Weitgehend ausgeblendet blieben Alternativmodelle der geistlichen Staatenwelt im Nordwesten des Alten Reiches. Was kostet wo das Recht? Dieses Leitmotiv beschäftigte in besonderem Maße die alltägliche Justiznutzung in den nordwestdeutschen „Adelsrepubliken", konkurrierten hier doch diverse Anbieter. Die Rekonstruktion und Würdigung dieser komplexen Aushandlungsprozesse soll am regionalen Fallbeispiel des Oberamtes Dringenberg im Fürstbistum Paderborn exemplifiziert werden.

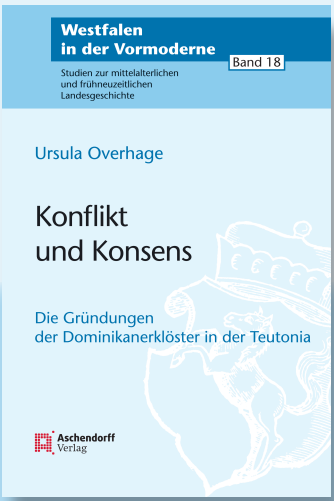
Flyer_WiV_2012.indd 21 09.04.2015 13:37:13

Konflikt und Konsens

Die Gründung der Dominikanerklöster in der Teutonia
Von Ursula OVERHAGE

Westfalen in der Vormoderne, Band 18
2013, 344 Seiten, kartoniert, 45,– € / sFr 78,–
ISBN 978-3-402-15058-0

Aus einer lokalen Predigergemeinschaft in Toulouse entwickelte sich der 1216 päpstlich approbierte Bettelorden der Dominikaner, der sich rasch ausbreitete und im 13. Jahrhundert im deutschen Sprachraum zum Aufbau der Ordensprovinz Teutonia führte. Durch ihre Entstehung in einem wirtschaftlich-politischen Umbruch und durch ihre Reaktion auf eine gesellschaftlich-religiöse Krise wurden die Dominikaner zu einer führenden geistigen Institution des späten Mittelalters, die insbesondere auch für die Entwicklung des städtischen Bürgertums von großer Bedeutung war. Dabei weist die Teutonia neben einer Vielzahl von gelungenen Konventsgründungen auch einige spektakuläre Misserfolge auf, die sowohl das Selbstverständnis des Ordens als auch die Eintracht der Bürger bedrohten. Die Konflikte bedeuteten für beide Parteien eine große Herausforderung, denn es ging darum, den städtischen Frieden wieder herzustellen und zu bewahren.



Flyer_WiV_2012.indd 22 09.04.2015 13:37:14

Lehrer an westfälischen Gymnasien in der frühen Neuzeit

Neue Studie zu Schule und Unterricht 1600–1750
Herausgegeben von Stephanie HELLEKAMPS
und Hans-Ulrich MUSOLFF

Westfalen in der Vormoderne, Band 19
2014, 344 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–
ISBN 978-3-402-15059-7

Wie vollzog sich die Professionalisierung der Lehrertätigkeit an den westfälischen Gymnasien in Dortmund, Hamm, Münster, Soest und Steinfurt in der frühen Neuzeit? Zu den Ergebnissen des von der DFG geförderten Projekts gehört die Entdeckung von didaktischen Vorbereitungskursen für angehende Lehrer am Münsteraner Gymnasium Paulinum seit 1621. Der Einfluss der Debatten an niederländischen theologischen Fakultäten auf den Unterricht wird insbesondere für Hamm und Steinfurt gezeigt.
Das Buch enthält ein Quellenverzeichnis, das zahlreiche an den untersuchten Gymnasien gehaltene Disputationen nachweist, sowie ein Personenverzeichnis von Schülern, Lehrern und Förderern von 1600–1750.

Flyer_WiV_2012.indd 23 09.04.2015 13:37:15

Adel auf dem Prüfstand

Strategien der Selbstbehauptung bei Ernst (1738-1813) und Ludwig (1774-1844) Freiherren von Vincke
Von Olga Weckenbrock

Westfalen in der Vormoderne, Band 20
2014, 314 Seiten, kartoniert, 44,– € / sFr 76,–
ISBN 978-3-402-15061-0

Im ausgehenden 18. Jahrhundert wurden nicht nur die Privilegien des Adels in Frage gestellt, auch seine Lebensweise geriet immer mehr in die Kritik. Für Adelige stellte der damit einhergehende Verlust traditionell verankerter Orientierungen eine große Herausforderung dar. Die Studie untersucht das Spannungsfeld zwischen den individuellen sowie gruppenspezifischen Lebensvorstellungen des Adels und der sozialen Praxis um 1800. Am Beispiel von Ernst (1738-1813) und Ludwig (1774-1844) Freiherren von Vincke, Vater und Sohn aus dem alten Osnabrücker Adelsgeschlecht, werden die Kontinuitätslinien und Brüche in deren Umgang mit der adeligen Herkunft und den Herausforderungen der Aufklärung nachgezeichnet.

Flyer_WiV_2012.indd 24 09.04.2015 13:37:16

Leben ohne die Toten

Konfliktaustrag und Kompromissfindung im Kontext der Begräbnisplatzverlegungen im Kreis Tecklenburg (1780-1890)
Von Christof SPANNHOFF

Westfalen in der Vormoderne, Band 21
2014, 392 Seiten, kartoniert, 49,– € / sFr 84,–
ISBN 978-3-402-15060-3

Im Zentrum dieser Studie steht die Analyse von Konflikten, die sich um die Verlegungen von Bestattungsplätzen entsponnen. Im westfälischen Kreis Tecklenburg lagen die Gräberfelder im ländlichen Bereich noch bis weit in das 19. Jahrhundert hinein um die Dorfkirche herum. Der Grund dafür bestand darin, dass sich die Verlegungsvorgänge, die vielfach bereits im ausgehenden 18. Jahrhunderts begonnen hatten, oftmals Jahrzehnte lang hinziehen konnten. Auslöser dieser konfliktreichen Prozesse waren aus der Aufklärung erwachsene sanitätspolizeiliche Vorgaben, die allerdings vielfach in Konkurrenz zu den Begräbnispraktiken der örtlichen Bevölkerung und den dahinter stehenden Ideen traten.

Flyer_WiV_2012.indd 25 09.04.2015 13:37:16

Die Kathedrale der Bürger

Zum Verhältnis von Stadt und Kirche
in mittelalterlichen Kathedralstädten
Von Sabine REICHERT

Westfalen in der Vormoderne, Band 22
2014, 235 Seiten, kartoniert, 36,– € / sFr 54,90
ISBN 978-3-402-15062-7

In welcher Beziehung konnte die Kathedrale eine Kirche der Bürger sein? Wie stand es um die Nutzung und Wahrnehmung der Kathedrale durch die mittelalterlichen Bürger? „Stadt und Kirche" sollen nicht als Gegensatzpaar verstanden werden, vielmehr sucht die Studie die Bedeutung der Kathedralkirche für die Stadtbewohner auszuloten. Neben entwicklungsgeschichtlichen und kirchenrechtlichen Abhängigkeiten werden dazu besonders Formen der Laienfrömmigkeit und religiöse Rituale im urbanen Raum betrachtet, die die Bürgergemeinde in Bezug zur Kathedrale setzten.

Flyer_WiV_2012.indd 26 09.04.2015 13:37:17

Naturnutzung und Nachhaltigkeit

Konflikte um Ressourcen im Rahmen von Herrschaftsverhältnissen

Von Annika SCHMITT

Westfalen in der Vormoderne, Band 23
2015, 248 Seiten, kartoniert, 37,– € / sFr 54,90
ISBN 978-3-402-15063-4

Einen neuen Blick auf die Markenwirtschaft des nordwestdeutschen Raumes wirft Annika Schmitt in ihrem Buch. Zur in der Aufklärungszeit und der agrarhistorischen Forschung gleichermaßen verbreiteten Sichtweise von der Markenwirtschaft als ineffektiver und ressourcenverbrauchender Nutzungsform präsentiert sie einen überzeugenden Gegenentwurf. Das behandelte Fallbeispiel einer einzelnen Mark im Raum des Hochstifts Osnabrück zeigt, dass die markenspezifische „Verwaltung" natürlicher Ressourcen wie Wasser, Heide, Wald und Grünflächen auf einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept beruhte und somit eine stabile Versorgungsgrundlage der ländlichen Bevölkerung schuf.

Flyer_WiV_2012.indd 27 09.04.2015 13:37:18

BESTELLCOUPON

ASCHENDORFF VERLAG
Soester Str. 13 / 48155 Münster
(0251) 690-137 / (0251) 690-143
buchverlag@aschendorff.de

Expl.	ISBN	Autor/Kurztitel

Ihre Buchhandlung

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

Flyer_WiV_2012.indd 28 09.04.2015 13:37:18